



SIEBENQUELL

Nimm die Geschichten ernst II

Das Herz der Geschichte



QUELLENANGABE: R. MONNERJAHN 2012

In den letzten Wochen ist mein Leben von einer anhaltende Krise gekennzeichnet gewesen, zusammen mit dem Konflikt, der darin beinhaltet ist. Während ich damit ringe, merke ich, wie oft ich es bemängle, dass meine geliebten Menschen und auch ich uns überhaupt damit auseinandersetzen müssen. Ich wünschte mir, es wäre nie passiert. Ich wünschte mir, dass es einfach weg gehen würde. Manchmal macht es mich wütend. Oft überwältigt es mich. Immer erschöpft es mich. Und ich merke, wie ich mich beklage, meistens bei Gott, über das, was das Herz einer jeden Geschichte ausmacht: die Krise des Konflikts.

Wenn ich Menschen lehre, wie Geschichten spirituell wirken, sind sie meistens voller Bewunderung und Begeisterung, wenn sie lernen, dass das wahre Thema des Erzählens ist: die menschliche Erfahrung. Aber diese Grundeinsicht in den Erzählungen Gottes hat eine Konsequenz, die uns weniger erfreut. Wenn das Thema alles Erzählens die menschliche Erfahrung ist, dann ist das Herz aller Geschichten die Krise des Konflikts. Es gibt keine Geschichte ohne einen Konflikt, der sie treibt. Wenn kein Konflikt entsteht, dann gibt es nichts zum Erzählen. Konflikt ist das Herz der Geschichte, weil es das Herz der menschlichen Erfahrung ist.

Wie die Geschichten Gottes haben wir **physische Konflikte** in unseren Erzählungen des Überlebens in Zeiten von Katastrophe, Krankheit und Gefahren, die uns bedrohen. Wir kennen solche Geschichten in Exodus mit den Erzählungen von Brotmangel und Wasserknappheit, Unterdrückung, Versklavung und der Verfolgung des Feindes. Wir kennen sie auch in unseren persönlichen Geschichten, wenn wir Krankheit und Gebrochenheit fürchten und uns Sorgen machen über die Kraft, die wir brauchen, um gegenwärtig, liebevoll und gläubig zu bleiben für den langen Marsch. Schaffen wir es bis zum Ende? Werden wir die Geduld und den Mut haben, damit wir nicht kapitulieren, resignieren oder in Depression verfallen, bevor wir am Ziel sind?

Wir erleben auch **Charakterkonflikte**, die Zusammenstöße zwischen Menschen, ihren Motiven, ihren Freiheiten und ihren Wünschen. Kain und Abel, Jakob und Esau, Rebekka und Lea, Joseph und seine Brüder, Jesus und die Pharisäer, Paulus und die römischen Behörden sind allesamt Beispiele von Charakterkonflikten, die unsere Geschichten vorantreiben. Wir kennen sie auch in unseren persönlichen Geschichten, wenn wir mit Menschen ringen, die wir nicht verstehen und uns auseinandersetzen mit ihren irritierenden Marotten und Macken, mit ihren Egos und unseren.

Und es geschehen **geistliche Konflikte** in uns. Wir ringen mit Gier und Sehnsucht, Fixierungen und Rache und mit allen anderen verheerenden Hungern des menschlichen Herzens. König Ahab kämpft mit zwanghafter Besitzgier, während er versucht, Nabots Weinberg zu enteignen. Jesus ringt mit der Angst vor Leiden und Tod im Garten von Gethsemane. Wir kennen sie auch in unseren persönlichen Geschichten, wenn wir innerlich mit Ängsten heimlich ringen, die wir nie wagen würden, im Licht des Tages zu zeigen. Wir kennen sie in der Furcht, die an unseren Herzen nagt und in dem Zweifel, der droht, jedes Vertrauen und jede Hoffnung in uns zu ersticken.

Konflikt ist das Herz der Geschichte. Und das stellt eine einfache, aber ernste Frage an uns. Wie werden wir mit der Krise umgehen? Wie werden wir die Lösungen suchen? Wir müssen die Geschichten ernst nehmen. Niemand würde eine Geschichte erzählen, geschweige sich eine anhören, in der die Charaktere die Krise bemängeln, aber nichts tun, um sie zu bewältigen. Was uns bewegt, die Seiten eines Buches weiterzublättern, ist das unbezähmbare menschliche Interesse an der Bewältigung der Krise. Wir wollen wissen, wie die Charaktere mit dem Konflikt umgehen. An wen wenden sie sich? Welche Entscheidungen werden sie treffen, welche Opfer bringen? Welche schöpferischen Kräfte werden in ihnen wach, um die Schwierigkeiten zu überwinden? Was werden ihre Kraftquellen sein und wo werden sie sie finden? Vor allem, gibt es irgendetwas in ihrem Leben, wofür es sich lohnen würde zu kämpfen? Das Herz der Geschichte ist der Konflikt, weil im Herzen aller menschlichen Erfahrungen das die ultimativen Fragen sind, die wir beantworten müssen.

Und so knurre ich und steh auf. Jeden Tag suche ich erneut die Worte, die Perspektive und Kraft schenken können, die Gesten, die schwache Glieder stärken können und Tränen wegwischen können. Und die Krise weckt die großen Fragen in meiner Seele. Welche Wege bin ich heute bereit zu gehen? Wo weigere ich mich auszuweichen, egal wie schmerzhaft die Erfahrung ist? Welche Kreativität von Geist und Seele werde ich heute hervorbringen, vollwissend, dass ich es morgen erneut tun muss? Welche Opfer werde ich bringen, damit andere leben können? Und es gibt die beständige Frage: Was ist mir so teuer und kostbar, dass ich dafür bereit wäre, einen langen, krisenhaften Marsch mitzumachen und durch zu leiden? Diese Tage waren ein ständiges Gehen, Stolpern, Aufstehen und Weitergehen, die vier Bewegungen, die den Rhythmus und den Weg aller Nachfolge kennzeichnen. Es ist nicht einfach, die Geschichten Gottes und die Geschichten unseres Lebens ernst zu nehmen, aber ohne den Konflikt, der diese Geschichten antreibt, gibt es keinen Weg, die tiefste Wahrheit über uns selbst zu entdecken. Denn nur in der Bewältigung der Krise des Konflikts entdecken, wer wir wirklich sind, was alles in uns steckt und was wir wirklich, leidenschaftlich und zutiefst lieben. Bei allen Vorteilen, die Zeiten der Ruhe und des Friedens haben, sie können die tiefste Leidenschaft und Macht, die in uns schlummert, nicht offenbaren. Dafür brauchen wir das Herz der Geschichte.

Erik Riechers SAC

Vallendar, den 26. Juli 2018
